

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1917

267 (14.11.1917)

Durlacher Wochenblatt

(Tageblatt)

Bezugspreis: Vierteljährlich 1 Mk. 60 Pfg.
Im Reichsgebiet 1 Mk. 90 Pfg. ohne Bestellgeld.
Einzugsgebühr: Die viergespaltene Zeile oder
deren Raum 9 Pfg., Reklamezeile 20 Pfg.

mit amtlichem Verkündigungsblatt für den
Amtsbezirk Durlach.

Schriftleitung, Druck und Verlag von Adolf Dupp,
Mittelstraße 6, Durlach. — Fernsprecher Nr. 204.
Anzeigen-Aufnahme bis 10 Uhr vormittags,
größere Anzeigen tags zuvor erbeten.

Nr. 267.

Mittwoch, den 14. November 1917.

89. Jahrgang

Vor einem Jahre.

15. November 1916.

Das Dorf Beaumont von den Engländern genommen.
— Zurückverlegung unserer Verteidigung im Cerna-
bogen. — Der kleine englische Kreuzer „Newcast-12“
gerät in der Nordsee auf eine Mine und versinkt vor
dem Firth of Forth.

Vom Weltkrieg.

Deutscher Abendbericht.

W.L.B. Berlin, 13. Nov., abends. (Amtl.)
Im Westen, Osten und Mazedonien
nichts Besonderes.

Südl. vom Sugana-Tal wurden wei-
tere Höhenstellungen genommen.

W.L.B. Berlin, 13. Nov. (Amtl.)
Neue U-Bootsverluste im Sperrgebiet
um England: 17000 Bruttoregistertonnen.
Unter den vernichteten Schiffen befindet sich
ein großer englischer Dampfer vom Aussehen
des Dampfers „Sagonia“ (14297 Tonnen).
Der Chef des Admiralstabs der Marine.

W.L.B. Berlin, 15. Nov. (Amtl.)
Am 12. November nachmittags kam es an
der flandrischen Küste zwischen unseren Tor-
pedobooten und englischen Vorpfeifenstreitkräften
zu einem kurzen Artilleriegefecht, wobei
ein feindlicher Zerstörer getroffen wurde. Unsere
Boote sind ohne Beschädigung eingelaufen.

W.L.B. Berlin, 13. Nov. (Amtl.)
Die feindlichen Luftangriffe auf das deutsche
Heimatgebiet im Monat Oktober. Unsere
Gegner benutzten die meist günstige Wetter-
lage im Oktober zu 19 größeren Angriffen
auf das luxemburgisch-lothringische Industrie-
gebiet und 14 Angriffen gegen die Städte
Stuttgart, Trier, Koblenz, Dortmund, Lüdingen,
Frankfurt a. M., Birmaiden, sowie mehrere
Städte in der Pfalz, in Baden und im Rhein-
gau. Bei den Angriffen auf die Industrie-

gebiete an der Saar und Mosel blieb der
angerichtete Schaden durchweg gering. Betriebs-
störungen, auch nur von kurzer Dauer, wurden
nicht ein einziges Mal hervorgerufen. Der lange
Zeit vorher im Ausland angekündigte Massen-
angriff auf West- und Süddeutschland gelangte
in der Nacht vom 2. zum 3. Oktober bei sehr
günstiger Wetterlage zur Ausführung. Dem
Angriff fielen 2 Tote und 15 Verletzte zum
Opfer. Im übrigen blieb er bis auf geringen
Sachschaden völlig wirkungslos. Die anderen
Angriffe auf das Heimatgebiet verursachten
bis auf 2 leichte Beschädigungen an Bahn-
gleisen keinen militärischen Schaden und nur
unbedeutenden Schaden an Privathäusern.
Durch die Angriffe wurden im ganzen 17
Personen getötet und 76 meist leicht verletzt,
darunter 14 Kriegsgefangene, 12 der an diesen
Angriffen beteiligten Flugzeuge wurden ent-
weder brennend abgeschossen oder durch unsere
Abwehrmaßnahmen zur Landung gezwungen.
Ein feindliches Flugzeug, das sich völlig verirrt
hatte, landete in der Schweiz und wurde in-
terniert. Den wirksamen Maßnahmen unseres
Heimatluftschutzes ist es zu danken, daß auch
in diesem Monat die Hoffnung der Feinde auf
die Zerstörung friedlicher deutscher Städte und
die Vernichtung unserer Rüstungsindustrie
vereitelt wurde.

W.L.B. Görz, 12. Nov. Der deutsche
Kaiser ist gestern auf dem südwestlichen
Kriegsschauplatz eingetroffen, wo er vom Kaiser
Karl empfangen wurde. Zum Empfang hatten
sich auf dem Bahnhofe auch die Erzherzöge
Max, Friedrich und Eugen, sowie Prinz Felix
von Parma eingefunden. Bald nachher traf
auch König Ferdinand von Bulgarien mit den
Prinzen Boris und Cyrill aus seinem Standort
mittels Automobil ein. Es kam zu einer
längeren Begegnung der drei verbündeten
Herrscher. Nach herzlichem Verabschiedung
setzte der deutsche Kaiser seine Reise nach der

Front fort. König Ferdinand und Kaiser Karl
kehrten an ihren Standort zurück.

Berlin, 12. Nov. Die Kriegsberichter-
statter melden: An dem unteren Piave sind
unsere Truppen hart an den Fluß gelangt
und stehen 30 Kilometer in der Luft-
linie von Benedig.

* Berlin, 14. Nov. Nach einer Depesche
des „Berliner Tageblattes“ aus Haag wurde
die englische Sanitätskolonne am
Isonzo so spät von dem Rückzug benach-
richtigt, daß sie von 45 Wagen 19 am
Tagliamento zurücklassen mußte.

* Berlin, 14. Nov. Laut „Berliner
Lokalanzeiger“ berichten schweizerische Blätter,
daß in Italien die Zivilmobilisation
in Aussicht genommen sei.

* Berlin, 14. Nov. Ueber das Vor-
bringen der Verbündeten in Ober-
italien bringen die Morgenblätter englische
und französische Angstmeldungen. Besonders
in Paris sei man feierhaft gespannt, welchen
Verlauf die Dinge nehmen würden. In Rom
ist das Palace-Hotel angeblich wegen italien-
feindlichen Verhaltens deutschfreundlicher Gäste
geschlossen worden.

* Berlin, 13. Nov. Am 5. September
versprach die „Times“, der Fall Rigas
würde binnen kurzem im Westen reichlich aus-
geglichen sein. Das Blatt, das so oft schon
mit seinen Prophezeiungen Unglück hatte,
wurde auch diesmal Lügen gestraft und auf
Riga folgte die Besetzung der Deselgruppe und
auch die baltischen Aktionen, der Einfall in
Venetien und die Vernichtung des ita-
lienischen Heeres. Soll das alles durch ein
paar hundert Meter flandrischen Trichter-
geländes im Westen ausgeglichen sein?

München, 12. Nov. Wie den „Münchner
Neuesten Nachrichten“ aus dem Haag ge-
meldet wird, sind die holländischen Beziehungen
zu England so gespannt, daß dortige leitende

Der neue Inspektor.

Roman von E. Kriegerberg.

(Fortsetzung.)

9. Kapitel.

Wenn es möglich war, daß Mite ihren
Betätigungsbeifer noch verstärkte, so geschah
es jetzt; Frau von Siebenstein meinte, eine
wahre Vern- und Arbeitswut habe sie gepackt.
„Du mußt mich so ausbilden, liebe Tante,
daß ich einem Haushalt größten Stills vorzu-
stehen vermag.“ sagte sie der Frau von Sie-
benstein, und diese fragte verwundert, ob sie
denn gedächte, in Segendorf wie eine Fürstin
Hof zu halten.

Sie schüttelte den Kopf: „Ach, Segendorf!
Gräfin Pauline Hedelinden ist ja auch Haus-
und Ehrendame beim Fürsten Ottomar, man
findet doch oft arme Adelige in solchen Stel-
lungen. Ich meine natürlich nur, das wäre
ein Rotbehelf.“ lenkte sie auf Tante Sieben-
steins vorwurfsvolles Kopfschütteln ein; aber
diese merkte, die Kleine hatte sich einen Lebens-
plan zurechtgemacht, und der war himmelweit
verschieden von dem des Großpapas.

Sonst ging das Leben auf Segendorf
seinen alten Gang. Der Baron hatte ohne
Erfolg noch einmal versucht, seinen Inspektor

auch persönlich mehr an sein Haus zu fesseln,
indem er ihn bat, doch wenigstens Sonntags
das Diner im Schloß einzunehmen. Jener
lehnte mit höflichem Bedauern, aber entschieden
ab, und der Baron konnte ihm nicht einmal
zürnen. Er sah, es wurde Müller selber
schwer, die Liebeshwürdigkeit des alten Herrn
zurückzuweisen, und er kannte den Grund.
Müller wollte durch sein Erscheinen nicht die
Harmonie im Familienkreise stören. Frau von
Siebenstein hatte zu lehren und zu wehren,
daß er seinem Aerger nicht rücksichtslos Mite
gegenüber Luft machte.

„Sie hat den Segendorfschen Dickkopf.“
sagte Frau von Siebenstein mit Bedeutung,
„sie ist ihres Großpapas echter Sproß.“ und
da mußte der alte Herr schweigen.

Bei ihrem fleißigen Schaffen in der Wirt-
schaft war es nicht zu vermeiden, daß Mite
öfter dem Inspektor begegnete. Dann grüßten
sie einander höflich, sprachen aber kein Wort
zusammen.

Als Mite sich entschloß, die Milchwirt-
schaft auf Segendorf zu erlernen, und jeden
Morgen um fünf Uhr mit den Mägden im
Stall erschien, traf sie ihn regelmäßig dort
oder im Hof. Das erste Mal, als er sie so
früh sah, praktisch zur Arbeit gekleidet, stupte
er. Sie hatte ihn nicht um Erlaubnis für

diese Exkursion in sein Gebiet gefragt, aber
wahrscheinlich würde sie ihrer bald über-
drüssig werden.

Er lüftete, wie gewöhnlich, stumm seine
Mütze und ging an ihr vorüber. Aber er
schaute noch einmal zurück. Es war ein rei-
zendes Bild gewesen, das frische Gesicht, mit
den vom Schlaf noch rosigten Wangen und
glänzenden Augen, im Flackerlicht der Laterne
vom glänzenden Blondhaar umrahmt. Es
war aus dem Dunkel aufgetaucht wie eine
wunderliebliche Vision. Sie stand jetzt wie ein
echtes Hausmütterchen bei den Mägden und
zählte ihnen nach der Ramsell Anweisung
die Milchweimer zu.

Am dritten Tage bereits kam sie allein,
die Ramsell litt in den feuchten Herbsttagen
an Rheuma, sie sollte sich auf Mites Wunsch
schonen und eine Stunde länger schlafen. Es
war unfreundliches, kaltes Wetter, und Regen-
pfützen standen im Hof, aber man hatte
Bretter gelegt bis zur Stalltür, und die
Fenster in der Milchammer waren mit Stroh
gedichtet.

Mite nahm ihre Arbeit auf. Sie scheute
sich nicht, zur Kontrolle zwischen den Vieh-
ständen entlang zu gehen, und da ertappte
sie eines Morgens eines der Mädchen dabei,
wie es im Dunkeln aus dem Melkeimer eine

Kreife allen Ernstes mit einem englischen Versuch, Truppen zu landen, rechnen. Während der letzten 2 Nächte wurde die Garnison von Zeewald mit allen verfügbaren Truppen verstärkt.

* Berlin, 14. Nov. In vatikanischen Kreisen wird angeblich die Veröffentlichung einer neuen Note des Papstes über die Friedensbedingungen erwartet, die an die Kriegführenden gerichtet werden soll.

Der Bürgerkrieg in Russland.

W.L.B. London, 13. Nov. (Reuter.) Die Admiralität teilt auf Grund eines drahtlosen russischen Presseberichtes mit: Nach einem heftigen Gefecht, das gestern in der Gegend von Zarsojeselo stattfand, hat die Revolutionsarmee die unter dem Befehl Kerenstis und Kornilow stehenden Streitkräfte der Gegenrevolution vollkommen geschlagen.

W.L.B. Kopenhagen, 13. Nov. Heute ist hier eine Petersburger Meldung eingegangen, daß Sibirien sich unabhängig erklärt und den ehemaligen Zaren zum Kaiser von Sibirien ausgerufen habe.

* Berlin, 14. Nov. Die Tragödie des russischen Staats, sagt der „Berl. Lokalanzeiger“ schlägt ins Groteske um. Während im Westen die maximalistischen Revolutionäre und die Regierung Kerenstis blutig um die Macht kämpfen, hat sich angeblich der Osten ganz vom Reich losgerissen und an die Revolution die heftigste Abgabe gerichtet, indem er sich den früheren Zaren zum Herrscher wählte. — Alle englischen Handelsschiffe, die mit Kriegsmaterial und Lebensmitteln auf dem Wege nach Archangelsk waren, erhielten Befehle, zurückzukehren oder die Waren zu löschen. — Ueber die Kämpfe in Petersburg bringen die Morgenblätter Einzelheiten. Bald heißt es, Lenin und seinen Anhängern sei es nicht glücklich, eine neue Regierung zu bilden, bald sollen sie Sieger sein. Ein schwedischer Kurier sagte, seit Donnerstag herrsche in Petersburg der Pöbel. Räuberbanden zogen durch die Straßen. Arbeiterfrauen durchsuchten die Wohnungen der Bemittelten in Begleitung von Mitgliedern der „Roten Garde“.

Tages-Neuigkeiten.

Baden.

♣ Durlach, 14. Nov. Gefreiter Karl Rauffmann (Sohn des Regiments Karl

Rauffmann hier) erhielt das Eisenerne Kreuz 2. Klasse.

♣ Durlach, 14. Nov. Tambour Ludwig Pletsch von hier bei einem Inf.-Reg. erhielt das Eisenerne Kreuz 2. Klasse und wurde zu gleicher Zeit zum Gefreiten ernannt.

♣ Durlach, 14. Nov. Hilfschwester Anna Frohmüller (Tochter des Zimmermeisters Karl Frohmüller hier), welche in einem Feldlazarett tätig ist, wurde die Rote Kreuz-Medaille verliehen.

♣ Durlach, 14. Nov. (Bund der Kriegsbeschädigten.) Dem Beispiel der größeren Städte folgend, haben sich auch die Kriegsbeschädigten unseres Bezirks zusammengeschlossen, um eine Ortsgruppe des Bundes deutscher Kriegsbeschädigter und ehemaliger Kriegsteilnehmer mit dem Sitz in Durlach zu bilden. Der genannte Bund hat seinen Sitz in Berlin. Zweck und Ziele des Bundes sind vor allen Dingen Wahrung der Rechte der Kriegsbeschädigten durch diese selbst, Mitwirkung in den öffentlichen Fürsorgeanstalten durch geeignete Vertreter aus den Reihen des Bundes u.s.w. Der Bund ist parteipolitisch und religiös neutral. Zum Vorsitzenden wählte man einstimmig Herrn Friedrich Egel, Drogist, Gröbingerstraße 36, der bereits von der Ortsgruppe Karlsruhe des selben Bundes zum ersten Vorsitzenden des Bezirks Karlsruhe gewählt wurde. Schriftführer ist Herr Emil Klenert, Lindenstraße 23, und Kassier Herr Jakob Kandler, Ratsdiener, Weingartenerstraße 23, sämtliche in Durlach. Die genannten Herren sind zu weiteren Aufkünften gerne bereit und nehmen Anmeldungen entgegen. Im Anschluß an die Gründungsversammlung findet am kommenden Sonntag, den 18. d. Mts., nachmittags 3 Uhr, im Nebenzimmer des Gasthauses zum „Schwanen“, Hauptstraße, die erste Vollversammlung statt. In Anbetracht der wichtigen Tagesordnung ist das Erscheinen eines jeden Kriegsbeschädigten dringend erwünscht.

♣ Offenburg, 14. Nov. Am letzten Freitag wurde die letzte Blindgänger-Granate mit 1,15 Meter Länge vom neulichen Fliegerangriff aufgefunden und entladen. Es erscheint geradezu widersinnig, schreibt die „Str. Post“, daß unsere Gegner ein weit vom Kriegsschauplatz gelegenes Städtchen mit etwa 118 Projektile solcher Größe bombardieren „mühten“; zum Glück ohne erheblichen Schaden anzurichten. Vielleicht wollte man mit dieser sinnlosen Brutalität den Dank dafür ausdrücken, daß

fremde Blechtanne mit Milch füllte und beiseite schaffte. Gerade, als sie die fehlende Milchmenge durch einen Wasserzuschuß ergänzen wollte, faßte Mite sie am Arm. „Was machst du da, Maruschka, du stehst und betrügst ja.“ Einen Augenblick nur war das Mädchen verblüfft, dann siegte seine Frechheit. Es leugnete, schimpfte, die Mamsell hätte nie was an ihr anzusehen gehabt, und nun das gnädige Fräulein selber ihre Nase in die Wirtschaft stecke, wäre gleich der Teufel los. Sie sprudelte es in ihrem gebrochenen Deutsch, mit polnischen Worten vermischt, heraus. Mite verstand ihre Reden nur dem Sinn nach und war in der ihr gänzlich neuen Situation, sich von einer Untergebenen Unverschämtheiten sagen zu lassen, zunächst verwirrt und ratlos. „Schämen Sie sich nicht?“ — begann sie.

Da stand Müller neben ihr. „Das verfangt bei diesem Volk nicht, das versteht es einfach nicht, Baronesse.“ Und zu dem Mädchen gewandt, sagte er in Polnisch nur einige Sätze, aber in so entschiedenem Kommandoton, daß es völlig eingeschüchtert den Kopf hängen ließ, die Milchkanne aufrastete und schleunigst aus dem Stall verschwand. „Die Mamsell hat auch bereits Verdacht gegen die Person gefaßt“, erklärte er dann Mite, „es ist ihr aber noch nicht gelungen, sie abzufangen. Es tut mir leid, daß Sie die trübe Erfahrung mit dem unverschämten Mädchen machen mußten, sie wird Ihnen die Freude an der Arbeit verleiden.“

„D nein“, rief Mite rasch, „das wäre schlimm, wenn mich eine Unannehmlichkeit

bestimmen könnte, von einem einmal gefassten Beschluß abzugehen; aber vielleicht würden Sie es gern sehen, wenn ich mich wieder zurückzöge. Ich begehre einen Einbruch in Ihre Rechte, und die haben Sie sich ja doch so energisch gewahrt.“

Das Licht der nächsten Laterne warf einen scharfen Schein auf sein Gesicht, und sie sah, daß er lächelte. „Ich glaube, das gnädige Fräulein ist viel zu glücklich, wenn es mich meiden kann, als daß es mir ernstlich Konkurrenz machen wird.“

Sie dankte seinem Abschiedsgruß mit einem kurzen Kopfnicken.

Der Inspektor war bereits am Nachmittag zur Konferenz zum Großpapa gekommen, und nun, abends um 7 Uhr, saßen die beiden Herren noch immer in eifrigen Verhandlungen zusammen. Der Baron hatte Kaffee befohlen, und jetzt brachte Frau von Siebenstein die Nachricht, daß man um 8 Uhr zu Abend speisen und der Inspektor als Gast bleiben würde. Sie hatte mit ihrer Erfahrung und ihrer ruhigen Art, die Dinge und Menschen anzuschauen, auf Wunsch des Barons der Besprechung beigewohnt, um ihren Rat dazu zu geben. Es handelte sich um Dinge von einschneidender Bedeutung für Segendorf.

Mite forschte: „Was war da wieder im Gange? Ein neues Opfer Müllers? Eine neue Demütigung für das Haus Segendorf?“ Frau von Siebenstein erstattete Bericht.

Nachdem die Karte eingebracht und ein Ueberblick über den Gesamtstand des Gutes

in Offenburg vor einiger Zeit ein abgestürzter französischer Flieger mit allen militärischen Ehren zur letzten Ruhe bestattet wurde.

♣ Lahr, 13. Nov. Der Besitzer einer größeren, im Bezirk Lahr gelegenen Mühle wurde in Haft genommen, da er im Verdacht steht, die bestehenden Vorschriften über den Verkehr mit Brotgetreide und Mehl gröblich verletzt zu haben. Die Mühle wurde lt. „Lahr. Bzg.“ von der Behörde geschlossen.

— Zur Volkszählung, welche am 5. Dezember stattfindet, hat das Ministerium des Innern eine Verordnung erlassen, in welcher genaue Anordnungen über die Organisation der Zählung enthalten sind. Es wird darin bestimmt, daß die Haushaltungslisten in der Zeit zwischen dem 1. und 3. Dezember auszuteilen sind. Ist dabei eine Haushaltung übergegangen worden, so hat deren Vorstand Sorge zu tragen, daß er nachträglich eine Haushaltungsliste erhält. Die allgemeine Leitung der Zählung ist dem Gr. Statistischen Landesamt übertragen.

Deutsches Reich.

* Berlin, 14. Nov. Dem „Berliner Lokalanzeiger“ zufolge wurde auf dem Münchener Hauptbahnhof eine Taschendiebin verhaftet, die nach ihrer eigenen Aussage von Februar bis Oktober d. Js. aus Taschendiebstählen 7500 Mk. bei der Sparkasse angelegt hat.

Oesterreichische Monarchie.

W.L.B. Wien, 13. Nov. (Abgeordnetenhaus.) Zu Beginn der Sitzung hielt Präsident Dr. Groß eine vom Hause stehend angeforderte Ansprache, worin er unter lebhaftem Beifall des Hauses bekanntgab, daß er anlässlich der glücklichen Errettung des Kaisers dem Ministerpräsidenten den Ausdruck der innigen Freude kundgegeben und ihn gebeten habe, diesen Ausdruck an die Stufen des Thrones gelangen zu lassen. Der Präsident fuhr fort: Möge die glückliche Errettung Seiner Majestät ein günstiges Vorzeichen sein für seinen weiteren Lebenslauf, für den weiteren Verlauf der so glorreich von ihm begonnenen Aktion gegen unseren Erbfeind Italien, sowie für die baldige Erreichung des von uns allen heiß ersehnten Zieles, eines ehrenvollen Friedens. Der Präsident schloß die mit lebhaftem Beifall aufgenommene Ansprache mit dreimaligen begeistert wiederholten Hochrufen auf den Kaiser.

Frankreich.

W.L.B. Paris, 13. Nov. (Nichtamtlich.) Habas. Nach Besprechung von Interpellationen

möglich war, hatte Müller einen Ueberschlag über Maßregeln zur Sanierung der Wirtschaft und die damit verbundenen Kosten gemacht, und er war zu folgendem Ergebnis gekommen: Wenn eine Summe von achtzig bis hunderttausend Mark auf einmal in die Wirtschaft gesteckt werden könnte, um Neubauten und Ausbesserungsarbeiten an den alten Gebäuden vorzunehmen, den Viehstand zu ergänzen, Maschinen anzuschaffen, die ausgefogenen Felder in bessere Kultur zu bringen, aufzuforsten usw., dann würde das Gut in zehn Jahren nicht nur alle über die normale Grenze hinausliegenden Lasten abgeworfen haben, sondern auch zu einem der besten der ganzen Provinz gehören. Wirtschafte man ohne Kapitalanlage mit möglichster Sparsamkeit fort, so würde man in dreißig Jahren noch nicht so weit sein, würde sich unangekehrt die größten Einschränkungen auferlegen müssen und dabei natürlich zu keiner rechten Freude an dem Besitz gelangen können. Außerdem könnte die Ungeduld der Gläubiger vorher eine Katastrophe herbeiführen. In dem Falle müßte er sagen, es lohne nicht erst der Versuch, und man sollte das Majorat je eher, desto lieber zu Geld machen. Er belegte alles mit Zahlen und Beweisen aus den Wirtschaftsbüchern, er mußte fleißig gearbeitet haben, um in so kurzer Zeit einen so vollständigen Ueberblick über die Sachlage zu gewinnen, und seine Ausführungen zeigten von seiner Begabung auf diesem Gebiet.

(Fortsetzung folgt.)

über die diplomatische und militärische Lage nahm die Kammer mit 250 gegen 192 Stimmen eine Vertrauensstagesordnung für die Regierung an. Nach Schluß der Kammer trat das Ministerium zurück.

Verstärkungen.

— Lehrer im Kriege. In Deutschland stehen rund 75 000 Lehrer im Felde, in Frankreich 30 000. Prozentual berechnet müßte Frankreich deren 43 000 Mann stellen. Die Beteiligung der englischen Lehrer am Weltkampf ist im Verhältnis zu den beiden andern Ländern äußerst bescheiden. Eine genaue Statistik fehlt, dagegen läßt die Verlustziffer von 338 Gefallenen, 205 Verwundeten und 18 Vermissten auf eine sehr geringe Einstellung schließen. In Frankreich sind bereits 7000 Lehrer gefallen, 10 000 kampfunfähig, in Oesterreich fielen 1312 Lehrer, 2200 verwundet, 442 gefangen, 81 vermisst. Die englischen Lehrer — die Schulklassen — sind echte Kinder ihres Volks und halten die Tradition ihrer Klasse hoch, das muß man schon sagen; wie ihre gesamte Nation, so huldigen auch sie der Ansicht, andere die Kassen aus dem Feuer holen zu lassen.

— Der Italiener war nie ehrlich Oesterreichs Verbündeter. Gerade das in den letzten Tagen viel genannte Udine ist ein Zeuge welcher Treulosigkeit. Bei Udine fanden 1903 die italienischen Mäander statt, und die italienische Regierung

benutzte diese Gelegenheit, Bewohner Triests zu Kundgebungen gegen Oesterreich aufzureizen. Der König beteiligte sich mit Vergnügen an dieser schweren Herausforderung des Verbündeten. Er nahm die Huldigung der Triester entgegen und stand grüßend auf dem Balkon, als die irredentistischen Vereine mit umflorten Fahnen und mit Schmährufen auf Oesterreich vorüberzogen. Die Königin, welcher zahlreiche Damengruppen Blumen überreicht hatten, hielt den ihr von Triester Damen überreichten Strauß fortwährend in den Händen. Oesterreich forderte Genugtuung, ließ sich aber dann durch die Bünde beruhigen, der König habe nicht gewußt, daß unter den ihm huldigenden Vereinen auch Triester gewesen seien.

— In Kassel ist Gräfin Josephine Leiningen-Besterburg, Verfasserin mehrerer Erzählungen, des Schauspiels „Die Kaiserin“, im Alter von 82 Jahren gestorben. Sie war mit den Königen Otto und Ludwig von Bayern zusammen erzogen und erzählt davon interessant in ihrem Buch „Erlebtes und Fabuliertes“.

— Vor einigen Monaten sah eine Frau in Quedlinburg, wie auf der Straße ein Herr unwohl wurde und plötzlich umfiel. Sie sprang hinzu, leistete ihm die erste Hilfe und veranlaßte seine Ueberführung in das städtische Krankenhaus. Dort hat sie den Kranken noch mehrere Male besucht. Das hat der Fremde, ein Herr von Gebeler, der Frau jetzt in be-

sonderer Weise gedankt; denn dieser Tage bekam sie von den Verwandten Gebelers, der inzwischen gestorben ist, die Mitteilung, daß er ihr in seinem Testament 75 000 M. und eine Villa vermacht habe.

Neueste Drahtberichte.

Der deutsche Tagesbericht.

W. T. B. Großes Hauptquartier, 14. Nov. vormittags. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

Keine größeren Kampfhandlungen.

In Flandern lebte das Artilleriefuer erst am Abend wieder auf. Es nahm bei Dismuiden und nördlich von Passchendaele erhebliche Stärke an.

Ostlicher Kriegsschauplatz

und

Mazedonischen Front

nichts Besonderes.

Italienische Front:

In den Sieben Gemeinden erstürmten unsere Truppen tiefverschneite Höhenstellungen der Italiener östlich von Asiago und das Panzerwerk auf dem Monte Visser.

Primulano und Feltre sind in unserm Besitz.

Längs der untern Piave Artilleriefuer. Der i. Generalquartiermeister: Ludendorff.

Ein Wohnhaus

in Waschküche u. Schweine- stall ist zu verkaufen.

Näheres Friedrichstr. 5, II. St.

Kleine Familie mit einem Kind sucht per sofort oder 1. April eine 2-Zimmerwohnung mit Zubehör. Angebote unter Nr. 648 an der Verlag des Blattes.

Eine kleinere 3-Zimmerwohnung oder 2-Zimmerwohnung mit Man- jarde und etwas Hofraum auf 1. April zu mieten gesucht. An- gebote unter Nr. 656 an den Ver- lag dieses Blattes erbeten.

Eine kleine Wohnung mit Küche sofort gesucht. Ange- bote unter Nr. 654 an den Ver- lag dieses Blattes erbeten.

Kinderloses Ehepaar sucht auf 1. April eine kleine 2-Zimmer- wohnung oder eine große 1-Zim- merwohnung. Nähe Gröninger- Weingartenstraße oder Turmberg bevorzugt. Angebote unter Nr. 655 an den Verlag dieses Blattes.

Möbliertes heizbares Zim- mer wird von älterem Soldaten für sofort in der Nähe der Schloß- lairne gesucht. Angebote unter Nr. 658 an den Verlag d. Bl.

Zimmer mit Veranda, gut möbliert, per 1. Dezember zu vermieten. Turmbergstraße 27 II.

Gut möbliertes Zimmer zu vermieten. Zu erfragen im Ver- lag dieses Blattes.

Zwei anständige Garten können in gutem Hause Kost und Wohnung finden. Weiherstraße 19, 4. St.

Ein Arbeiter kann Kost und Wohnung erhalten. Kronenstraße 3, 3. Stock.

Dunggrube. Wer schlägt eine Grube Stro- dung aus? Zu melden Lammstraße 43.

Milchversorgung.

Ueber den Wert der Magermilch als Nahrungsmittel begegnet man in weiten Kreisen der Bevölkerung trotz der wiederholt schon veröffentlichten Aufklärungsartikel immer noch recht falschen Vor- stellungen. Wir geben deshalb in Nachfolgendem einen Auszug aus der Veröffentlichung der Groß- Versuchsanstalt Augustenberg in Nr. 45 des landwirtschaftlichen Wochenblattes von 1916 wieder, aus dem alles wissenswerte über den Wert der Magermilch zu ent- nehmen ist:

Besonders sei auf die Verwendung von Magermilch hingewiesen, die im Vergleich zu ihrem Geldpreis einen sehr hohen Nährwert be- sitzt. Mager- und Buttermilch müssen, so weit als möglich, der menschlichen Ernährung zugeführt werden; ihre Verfütterung an Tiere, insbesondere an ältere, sollte auf das allernotwendigste Maß einge- schränkt werden, da die Ausnützung hauptsächlich bei den für die Mast bestimmten Tieren wirtschaftlich nicht vorteilhaft und unter den jetzigen Umständen geradezu verwerflich ist.

Um den hohen Wert der Magermilch klar vor Augen zu führen, braucht nur auf ihre Gewinnung hingewiesen zu werden. Die alten Aufrahmungsverfahren der Vollmilch mögen hier unberücksichtigt bleiben, weil sie schon lange durch das sog. „Separieren“ der Milch überholt sind.

Von anderen, wesentlichen Vorteilen abgesehen, gelingt es unter Benützung von Separatoren (Milchschleudern), das Fett fast vollständig aus der Vollmilch unter der Einwirkung der Zentrifugalkraft heraus- zuschleudern und die Magermilch sehr rasch, vollständig süß und so- mit unzerstört zu erhalten.

Die Vollmilch kann als vollkommenes Nahrungsmittel gelten, da in dieser alle diejenigen Nährstoffe in leicht verdautlicher Form ent- halten sind, welche zur Erhaltung des Lebens und zum Aufbau unseres Körpers dienen. Wir können hierbei drei Hauptgruppen von Nähr- stoffen unterscheiden, nämlich die blutbildenden Bestandteile, die sog. Eiweißstoffe (der Käsestoff und das Albuminweiß), ferner die Heiz- stoffe (das Fett und der Milchzucker), welche durch ihre Verbrennung während des Lebensprozesses dem Körper Energie zuführen, sowie die hauptsächlich zum Aufbau des Knochengestüßes dienenden Mineral- bestandteile. Beim Entziehen der Vollmilch wird nur ein einziger Bestandteil, nämlich das Fett aus der Milch entfernt, während die übrigen Bestandteile in der Magermilch in unverändertem Zustande verbleiben. Magermilch ist daher nichts anderes, als eine entfettete Milch, welche die besonders für unsere Ernährung so überaus wichtigen und wertvollen Eiweißstoffe noch in ihrer Gesamtmenge, ungefähr 40 g im Liter, besitzt. Es ist deshalb ein großer Irrtum, der leider weit verbreitet ist, die Magermilch als ein minderwertiges Nahrungs- mittel zu betrachten. Gegen derartige falsche Auffassungen und Vor- urteile, die häufig zu einer sinnlosen Vergeudung der Magermilch geführt haben, muß angeklämpft und der große Wert durch den Hin- weis auf ihre Zusammensetzung hervorgehoben werden.

Die Magermilch an sich läßt sich schon ohne weitere Zubereitung als hochwertiges, an blutbildenden Bestandteilen reiches Nahrungs- mittel zur Herstellung von Suppen, Getränken und Mehlspeisen ver- wenden. Mit Früchten (Erdbeeren, Heidelbeeren usw.) lassen sich Speisen zubereiten, die besonders von den Kindern gerne genommen werden. Wir erhalten in keinem anderen Nahrungsmittel die Eiweiß- stoffe so billig, wie in der Magermilch.

Durlach, den 12. November 1917.
Kommunalverband Durlach-Stadt.

Verloren

ein neuer Hängelord, Bedel. Abzugeben Kronenstraße 20.

Ein bereits neuer Holzboffer und ein vierräderiger Leiter- wagen, 2 Ztr. Tragkraft, zu ver- kaufen Kelterstraße 1, 3. St.

Gartenhaus, größtes, gut erhal- tenes, zu kaufen gesucht Angebote unter Nr. 653 an den Verlag d. Bl.

Lüchtiges Hausmädchen sofort oder später gesucht Restaurant Fürstberg.

Laufmädchen oder Frau einige Stunden im Tag gesucht Friedhofstraße 2.

Büchliche Aufwartefrau und tüchtiges Mädchen für sofort gesucht. Frau Obering. Plattmann, Dürnbachstraße 40.

Eine Putzfrau für Freitag nachmittags gesucht. Z. Gattner, Herrenstraße 21, Brauerei Eglau.

Putzfrau für einen Nachmittag in der Woche gesucht. Zu erfragen Gröningerstraße 31.

Amerstr. 5 im 4. St. 1 Zimmer und Küche sofort zu vermieten. A. W. Hofmann, Karlsruhe, Kaiserstraße 69.

Gute Leipziger Pelze in großer Auswahl. Extra billig! — Nur Karlsruhe, Karl-Friedrichstrasse 6, 1 Treppe (Neben Firma Spiegel & Wels, Nähe Schloßplatz). Keine teure Ladenmiete. Kurt Schorpp.

Todes-Anzeige.

Heute morgen 9 Uhr durfte unsere liebe, gute Schwester, Tante u. Schwägerin

Fräulein

Friedrike Renz

nach langem schweren Leiden zur ewigen Heimat eingehen.

Durlach, den 13. November 1917.

Die trauernden Geschwister:

Minna Görlacher, geb. Renz.

Berta Renz.

Gustav Renz } beide in
Hermann Renz } Freiburg i/B.

Die Beerdigung findet Donnerstag nachmittag 4 Uhr von der hiesigen Friedhofkapelle aus statt.

Trauerhaus: Leopoldstraße 11.

Von Kranzpenden und Beileidsbesuchen bitte abzusehen.



Statt jeder besonderen Anzeige.

Todes-Anzeige.

Nach Gottes unerforschlichem Rat-schluss starb heute früh 1/3 Uhr, wohl-vorbereitet, nach langem, schweren, mit großer Geduld ertragenen Leiden mein lieber, treubeforgter Gatte, unser guter Bruder, Schwager und Onkel

Georg Berner

Kaufmann und Waisenrat

im 55 Lebensjahre.

Durlach, Bindischbuch, Welschneurent, den 14. November 1917.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Luise Gerner, geb. Serfan.

Die Beerdigung findet Freitag nachm. 2 Uhr statt.

Trauerhaus: Gröbingerstraße 36.



Gröbzingen.

Danklagung.

Allen denen, die uns bei dem so schweren Verluste unseres Vaters, Großvaters, Schwiegervaters und Onkels

Philipp Scheidt

Maurer

ihre so herzliche, aufrichtige Teilnahme bezeugten, sagen wir innigsten Dank

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Gröbzingen, den 14. November 1917.



Rotes + Kreuz.

Dankagung.

Allgemeine Gaben:

Ungenannt 1000,-

Weihnachtsgaben für die Durlacher im Felde:

Mittelbadischer Brauerei-Verein 200,-, Frau Göbel 20,-, Adolf Dups 10,-, Frau Geh Hofrat May 20,-, Med-Rat Dr. Geyer 20,-, Frau Dr. Reichardt 20,-, Frau Schenleberger 20,-, Dr. Weiss 20,-, Ungenannt 10,-, Frau Wollweber 20,-, Ungenannt 1000,-, Ungenannt 25,-, Finanzrat Rabe 20,-, Gustav Foll 20,-, Direktor Ruckstuhl 50,-, Forstmeister Wittmann 20,-, Bergengeschäft Buchhard 20,-

Wir danken für diese Spenden und bitten um weitere Zuwendungen.

Die bestellten

Einschneidrüben

können abgeholt werden.

Weitere Bestellungen für **Einschneidrüben, Gelbrüben, Rotrüben** und **Sohlradt** werden noch entgegengenommen bei

Rudolf Sauder

Hauptstraße 35 — Telefon 310.

Sämtliche

Tafel- und

medizinische

Mineral-Wasser

Brunnen-Salz und

Bade-Artikel

stets frisch auf Lager.

Adler-Drogerie Aug. Peter

Wer erteilt Züherunterricht einer Dame? Angebote unter Nr. 657 an den Verlag d. Bl.

Gebrauchte Konzertzither

zu kaufen gesucht. Zu erfragen im Verlag dieses Blattes.

Ca. 60 kleinere Kartons,

geeignet für 10 Pfd.-Packungen ins Feld, verkauft

Rudolf Neumayer.

Eine II Bohrmaschine mit Schwungrad, einkompl. Drannen-schlagzeug und ein Hasenstall mit Hasen sofort zu verkaufen **Wilhelmstr. 5, Durlach.**

Steffel-Bestell

zu kaufen gesucht

Spitalstraße 14.

Handwagen und Brimawagen

zu kaufen gesucht. Gefl. Angebote unter Nr. 659 an den Verlag d. Bl.

Stallhase, ca. 7 Monate

alt, mit Stall

zu verkaufen

Scheffelstraße 4, 1. Stock.

Säuglingsfürsorge.

Unentgeltliche ärztliche Beratungsstunde für Säuglinge und Kinder bis zum vollendeten 2. Lebensjahr. **Durlach, Rettungshaus Donnerstag, 15. Nov., 4 Uhr nachm.**

Zu kaufen gesucht

Schrank, Stühle, Küchenschaff, vollständiges Bett, Vorhänge oder Portiären. Angebote unter Nr. 649 an den Verlag d. Bl.

Gut erhaltener Hasenstall

zu verkaufen. Näheres

Hinzstraße 29 II rechts.

Hasenstall samt Hasen

zu verkaufen

Hinzstraße 24, 1. St. r.

Eine 2-jährige, 2 M. traktige und noch Milch gebende Ziege ist zu verkaufen

Schwabenstraße 10, 2. St.

Eine gute Fahrtuh

und ein Einstellrind hat zu verkaufen

Hermann Nannser in Aue, Kaiserstraße 97.

Leibbinden

aller Art, größte Auswahl, in der **Adler-Drogerie August Peter.**

Düngerfalk

— staubfein gemahlen —

Dünergips

für Klee und Wiesen

Gleizeng-Einmachlöpfe

von 30 bis 70 l Inhalt empfiehlt

A. Wenner, Aue

Baumaterialien, Teleph. 260 Durlach

Postfachkonto Karlruhe 12 152.

Evangelischer Gottesdienst.

Donnerstag, den 15. November 1917.

Abends 8 Uhr: Kriegsbefunde:

Herr Kirchenrat Meyer.

Lauch und Sellerie

kauft jedes Quantum

Gärtnerei Stenftenagel.

Nach jeder Photographie, auch Feldpostkarten erhalten Sie tadellosen

Semi-Email-Schmuck

zum Andenken an Kriegsteilnehmer und Gefallene von der billigsten bis zur feinsten Ausführung.

Hans Meissburger

Uhrmachermeister und Goldwaren, Hauptstraße 38.

Arbeiter und Arbeiterinnen,

auch jugendliche, finden sofort Beschäftigung.

G. Genschow & Co., A.-G.

Febril bei Wolfartsweyer.

Sin unter

Nr. 444

an das Telephonnetz angeschlossen worden.

Rudolf Klenert zum Adler, Aue.